Zeitschrift: Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 11 (1960)

Heft: 2

Artikel: Restaurierung der Pfarrhauser von Aetingen und Büren (SO)

Autor: Loertscher, G.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-392715

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

RESTAURIERUNG DER PFARRHÄUSER VON AETINGEN UND BÜREN (SO)

Jedes Jahr geht trotz aller Bemühungen von Seiten der Denkmalpflege wenigstens *ein* Pfarrhaus in unserm Kanton verloren, sei es durch Abbruch oder durch rücksichtslose Modernisierung. Um so mehr freut es uns, daß gleichzeitig zwei schöne, alte Pfarrhäuser gerettet und restauriert werden konnten, die vom Abbruch unmittelbar bedroht waren.

Das eine befindet sich in *Aetingen* im reformierten Bucheggberg. Es ist insofern ein Kuriosum, als der Unterhalt seit der Reformation der bernischen Regierung obliegt. Das Gebäude weist noch einige neugotische Stilelemente aus dem Ende des 16. Jhs. auf und erhielt 1654 die Formen eines breitbehäbigen, barocken Landhauses mit schön gehauenen Tür- und Fenstergewänden aus Sandstein und offenem Dachsparrenwerk. Die verschalte Doppellaube an der Ostseite ist die einzige spätere Zutat, die störend in Erscheinung trat. Mit der Pfarrscheune, dem Stöckli und der dahinter aufragenden Kirche bildet das Pfarrhaus einen imponierenden, in sich geschlossenen Kirchenbezirk, der in solothurnischen Landen einzigartig ist. Leider wurde das Gebäude in den letzten Jahrzehnten arg vernachlässigt, und die Kirchgemeinde sah beim jetzigen Pfarrwechsel in einem totalen Abbruch den einzig vernünftigen Ausweg. Sie wollte das neue Pfarrhaus hinter die Kirche bauen und so den Blick von der Hauptstraße auf Gotteshaus und Glockenturm freigeben. Es gelang jedoch, die Aetinger davon zu überzeugen, daß das Pfarrhaus zwar «zerwohnt», ja trostlos aussehe, in der Substanz aber gesund und reparierbar sei und daß damit gleichzeitig eine selten schöne und sicher in die Landschaft gestellte Baugruppe gerettet werden könne. Der Kanton Bern übernahm die Bauleitung und die eigentlichen Wiederherstellungskosten. Die Eidg. Kommission für Denkmalpflege und der Kanton Solothurn beteiligen sich mit gleichgroßen Beiträgen an den Kosten, mit der Bedingung, daß die gesamte kirchliche Anlage nach und nach restauriert werde.

So ergab sich die eigenartige Situation, daß die Hochbaumeister und die Denkmalpfleger zweier Kantone und dazu die eidgenössischen Experten die gleiche Sache zu betreuen hatten. Es gelang gut so. Bereits ist auch der Kirchturm restauriert. Das Kirchenschiff (mit Bodenuntersuchungen) und die zwei Nebengebäude folgen gelegentlich nach.

Das andere Pfarrhaus befindet sich im entgegengesetzten, katholischen Teil des zerrissenen Kantonsgebietes, in *Büren* bei Liestal. Das Dorf Büren ist am Osthang des Dorneckberges herrlich in eine Mulde eingebettet. Die eng gereihte Siedlung wird überragt von der Kirche und vom mächtigen Pfarrhaus, das in den Formen des herrschaftlichen Bauernhauses des 18. Jhs. an der Dorfstraße steht.

Das imposante Gebäude wurde 1727 nach den (noch erhaltenen) Plänen des Schanzeninspektors FORTIER errichtet. Einer Reihe von andern Gebäuden in der Umgebung diente das Bürener Pfarrhaus als Vorbild. Der Wohnteil ist mit 5 Fensterachsen symmetrisch angeordnet und von einer etwas niedrigeren, gemauerten Scheune begleitet. Außer den vorzüglichen Proportionen weist er als Besonderheit im Obergeschosse Tönnchendecken auf, kleine Tuffgewölbe, die zwischen hochkant gestellte Balken eingespannt sind. Der Bau blieb während mehr als zweihundert Jahren sozusagen unverändert, aber auch ohne besondere Pflege, bestehen. Es brauchte viel Überredung, bis die Kirchenbehörden zur Einsicht kamen, daß ihnen – bei gleichem Kostenaufwand – mit dem alten, den modernen Bedürfnissen angepaßten Pfarrgebäude mehr gedient sei, als mit einem vollständigen Neubau. Die Mithilfe der Eidg. Kommission für Denkmalpflege und die ausgezeichnete Bauleitung sicherten der Restaurierung einen vollen Erfolg. Auch die grimmigsten Gegner dürften heute bekehrt sein. Damit ist eines der stolzesten Pfarrhäuser der solothurnischen Landschaft nicht nur gerettet, sondern zum Beispiel sorgsamer Pflege geworden.

Literatur: Kunstdenkmäler Solothurn III, S. 252 ff. und Abb. 275. *G. Loertscher*